

Recherchetätigkeit in bayerischen Archiven die Erarbeitung von Regesten für den 7. Sigismund-Band sowie Vorarbeiten für eine Monographie über Sigismunds Beziehungen zu Bayern. Erste Projektergebnisse publizierte Dr. Alexandra Kaar als einen Beitrag zur Besteuerung der Regensburger Judengemeinde in der Festschrift für Karel Hruza zum 60. Geburtstag. In Brünn wurde vorrangig an dem (thematischen) Projekt EXPRO über Konflikte in der Zeit der letzten Luxemburger gearbeitet (Leitung: Dr. Klara Hübner [Brünn], Dr. Pavel Soukup [Prag]).

Die als RI-Beiheft erscheinende Dissertation von Dr. János Incze (CEU) über die Verpfändungspolitik Sigismunds in Ungarn wurde von PD Dr. Andreas Zajic positiv begutachtet und soll unter der Regie der Deutschen Kommission in Druck gehen. In Vorbereitung ist die für 2022 zu erwartende Edition von Gesandten-Depeschen und Kanzleikorrespondenz zwischen den Gonzaga und den Herrschern Wenzel, Ruprecht und Sigismund, die aus dem Editionsanhang der Dissertation von Dr. Ondřej Schmidt hervorgegangen ist. Die Gutachten für die in Brünn erscheinende Publikation wurden von Andreas Zajic und Dr. Daniel Luger erstellt.

Regesten Albrechts II. [1438–1439, AT]

Der für die „Regesten König Albrechts II.“ nur ehrenamtlich tätige Projektleiter Dr. Petr Elbel konnte infolge seiner umfassenden Aufgaben als Leiter der Brünner RI-Arbeitsstelle das Regestenmanuskript mit Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Tschechiens noch nicht zur Begutachtung einreichen. Fortgesetzt wurden jedoch die Vorarbeiten für die Monographie über die Herrschaft Albrechts II. (V.) in Mähren. Zudem wurden eine Studie zu Albrechts Beziehungen zu den mährischen Juden sowie Katalogbeiträge zu den Hussitenfeldzügen und zur Wiener Gesera publiziert.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493, D und AT]

Die Arbeiten am 1. Band der „Regesten Kaiser Friedrichs III.“ aus Beständen des Wiener Stadt- und Landesarchivs (Leitung Wien: Prof. Dr. Christian Lackner) wurden von der Projektmitarbeiterin Dr. Kornelia Holzner-Tobisch fortgesetzt, wobei der Fokus auf der Einarbeitung eines Kopialbuchs der städtischen Kanzlei aus dem 15. Jahrhundert lag, das sich als überaus ergiebig erwies. Das Kopialbuch überliefert zahlreiche Fridericiana und bietet zudem einen reichen Fundus an Deperdita. Da daher für die Königszeit etwa 300 Regesten vorliegen, erscheint es naheliegend, dass der 1. Regestenband mit Fridericiana für Wien bis zur Kaiserkrönung 1452 reicht und der 2. (umfangreichere) Band die gesamte Kaiserzeit umfasst. Neben der redaktionellen Vereinheitlichung des Manuskripts erfolgten weitere Literatur- und Archivrecherchen und es wurde mit der Erstellung der Verzeichnisse und des Registers begonnen. Die Einreichung zur Begutachtung bei der ÖAW-Publikationskommission sowie dem FWF ist für Ende 2022 zu erwarten.

Dr. Daniel Luger (Universität Wien), ehrenamtlicher Bearbeiter des letzten Regestenbands mit Urkunden aus dem HHStA, konnte die Edition des älte-